



OBERÖSTERREICHISCHE Kameradschaftsbund NACHRICHTEN

P. b. b. Verlagspostamt 4020 Linz · 02 Z0325605 · Preis € 1,10 · Folge 2/2014 · www.kbooe.at

OÖKB-Leitbild erfolgreich präsentiert



Am 25. April 2014 gratulierten die OÖKB-Ehrenmitglieder, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, WKÖ-Präsident Dr. Christoph Leitl und Raiffeisenlandesbank OÖ-GenDir. a. D. Dr. Ludwig Scharinger sowie Vizepräsident des Europäischen Parlaments Mag. Othmar Karas, S. E. Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz und ÖKB-Präsident BR a. D. und Bgm. a. D. Vzlt. i. R. Ludwig Bieringer dem OÖKB zum gelungenen Leitbild und zur zukunftsorientierten Ausrichtung der Wertegemeinschaft.



Mit auf den Bildern: OÖKB-Präsident Günther J. Rozenits, OÖKB-Vizepräsidentin Margarete Heiligenbrunner, der Gründer der PINDL-Privatschulen Alois Pindl (im 95. Lj.) – Mitte rechts unten, NR-Abg. Werner Neubauer, BKV-Präsident Hans Schiener (Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung), ÖKB-Präsident BR a. D. und Bgm. a. D. Vzlt. i. R. Ludwig Bieringer, ÖSK-Generalsekretär Obst i. R. Alexander Barthou und ÖSK-Bundessyndikus Kurator Bgdr. a. D. Dr. Hans Kaser.

AUS DEM INHALT

Leitbildpräsentation	2	Personalien	5
Vorwort des Präsidenten	3	Gesellschaft	6
EU-Krisenmanagement	4	Balkanreise	7

Aus den Vierteln

Mühlviertel	9
Traunviertel	23
Hausruckviertel	29
Innviertel	41

Redaktions- schluss

für die Ausgabe
3/2014

5. Oktober 2014

Anerkennung und Lob für das OÖKB-Leitbild

Das Leitbild als Ergebnis von 1.000 Arbeitsstunden würdig präsentiert!

Bei der Präsentation des Leitbildes führte OÖKB-Präsident Ing. MMag. Günther J. Rozenits aus: „In einem mehrjährigen Prozess wurde in über 1.500 Arbeits-

stunden unter Einbindung aller Ebenen des Vereines, also der Landes-, Bezirks-, Stadtverbands- und Ortsgruppenebene, ein zeitgemäßes Leitbild erarbeitet. Insgesamt wirkten dabei etwa 40 Kameradinnen und Kameraden mit. Das OÖKB-Leitbild liegt nun als Folder und Flyer vor. Aus

dem Blickwinkel der Erarbeitung des OÖKB-Leitbildes haben wir nun den krönenden Abschluss erreicht. Zugleich stehen wir allerdings am Beginn der praktischen Umsetzung. Seit 25. April 2014 stehen wir am Beginn der Kommunikation mit unseren knapp 40.000 Mitgliedern in unseren

300 Kameradschaften, Bürgergarden, Schützenkompanien und Traditionsverbänden Oberösterreichs sowie vor allem mit der Bevölkerung. Nun beginnt also die Umsetzung – und das kann nur mit der Unterstützung jedes einzelnen Mitgliedes gelingen.“



Der Leitbildfolder wurde nach Durchsicht von allen Ehrengästen als richtiger und wichtiger Schritt der öffentlichen Präsentation gelobt. Hier im Gespräch EP VzPräs. Mag. Othmar Karas mit S. E. Bischof Dr. Ludwig Schwarz und GD a. D. Dr. Mag. Ludwig Scharinger mit WKÖ-Präsidenten Dr. Christoph Leitl, die auch schriftliche Statements übermittelten.



Auch Ehrenmitglied Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer gehört zu den Zeitungsbeziehern der OÖKB-Nachrichten und wirft gerne einen Blick auf die Berichte aus dem Verein, wie man auch vor Beginn der Leitbildpräsentation im Steinernen Saal im Linzer Landhaus beobachten konnte. Der OÖKB dankt LH Dr. Pühringer für sein Interesse und seine Unterstützung.



Die OÖKB-Vizepräsidentin Margarete Heiligenbrunner mit dem Bezirksobermann von Perg und stellvertretenden Landesschriftführer Josef Heiligenbrunner mit Kameraden aus St. Georgen a. W. und Niederwaldkirchen



VzPräs. in Margrete Heiligenbrunner, OÖKB-Ehrenpräsident Josef Kusmitsch, NR-Abg. Dr. Werner Neubauer, ÖKB-Präs. Ludwig Bieringer, Präs. Rozenits, Privatschulgründer Alois Pindl, S. E. Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz und die Gattin des Konsuls der Republik Kosovo mit Gatten Imer Lladrovci, EM Dr. Christoph Leitl und EM Dr. Ludwig Scharinger



Aufgrund der Unterstützung von Ehrenmitglied Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer war die Durchführung der Präsentation im historisch bedeutungsvollen Steinernen Saal des öö. Landhauses möglich. Das Interesse zur Teilnahme war sofort sehr groß. Um nicht über das Fassungsvermögen von 300 Personen hinauszukommen, musste sogar die Teilnehmerzahl aus den Ortsgruppen beschränkt werden, damit der Platz ausreichte.



Mit großem Interesse folgten die Zuhörer den Festrednern Vizepräsident des EU-Parlaments Mag. Othmar Karas, EM Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, S. E. Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz, ÖKB-Präsident BR a. D. Bgm. Ludwig Bieringer und EM WKÖ-Präsident Dr. Christoph Leitl. Die Präsentation des Leitbildes und der Druckwerke erfolgte durch OÖKB-Präsident Ing. MMag. Günther J. Rozenits.

Werte Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Freunde des OÖKB!

Seit April d. J. hat der OÖKB wieder einen Geschäftsführenden Präsidenten. Der OÖKB-Landesvorstand und die OÖKB-Beiratsversammlung haben beschlossen, dass Landesbüroleiter Benno Schinagl die Funktion des Geschäftsführenden Präsidenten wahrnehmen soll.

Aufgrund meiner mehrjährigen Auslandsverwendung als Leiter der Rüstungsabteilung der Militärvertretung Brüssel und der absehbaren Entwicklung im OÖKB ist dies eine zukunftsweisende Entscheidung. Benno Schinagl kennt den OÖKB mit seinen internen Abläufen und externen Verbindungen seit vielen Jahren und ist damit Garant für Kontinuität in der Führung des Verbandes.

Ich danke dem neuen Geschäftsführenden Präsidenten für die Funktionsübernahme und vor allem auch für seine Unterstützung. Die Einsetzung eines GfPräs. ist in den OÖKB-Statuten genau geregelt: § 13 – Landesvorstand:

A: Zur Unterstützung des Präsidenten kann von der Beiratsversammlung ein Geschäftsführender Präsident bestellt werden. Dieser hat sämtliche Agenden des OÖKB-Präsidenten – mit dessen Zustimmung – wahrzunehmen. Eine schriftliche Aufgabenverteilung ist vom Vorstand zu genehmigen.

OÖKB-Leitbild erfolgreich präsentiert

Ende April des Jahres wurde das OÖKB-Leitbild vor zahlreichen Ehrengästen und knapp 300 Kameradinnen und Kameraden der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Präsentation im oberösterreichischen Landhaus war eine großartige Veranstaltung mit herausragenden Persönlichkeiten:

Ich danke an dieser Stelle allen Kameradinnen und Kameraden für die Teilnahme an der Präsentation des OÖKB-Leitbildes und den mitwirkenden Funktionärinnen und Funktionären auch für die Mithilfe bei der Vorbereitung. Im Besonderen gilt mein Dank Frau Vizepräsidentin Margarete Heiligenbrunner, Vizepräsident Johann Puchner mit Gattin, Landeskassier Harald John sowie dem Geschäftsführenden Präsidenten und Landesbüroleiter Benno Schinagl, LKasStv. Günther Müller, LRePrf. Erich Neuweg und Gerhard Haas, der wie immer

Vorwort DES PRÄSIDENTEN



Bei der Hauptversammlung des OÖKB-Partners Raiffeisenlandesbank Oberösterreich präsentiert OÖKB-Präsident Günther J. Rozenits dem RLB-OÖ-Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller das OÖKB-Leitbild und dankte für die gelebte Partnerschaft und die Unterstützung.

exzellente Fotos geschossen hat, danke ich für die Unterstützung während der Veranstaltung. Ab jetzt gilt es, das OÖKB-Leitbild mit Leben zu befüllen und praktisch umzusetzen. Die bloße Verteilung der Folder und Flyer ist zu wenig. Nun müssen die Landesvorstandsmitglieder und

v. a. auch die Bezirksobmänner das OÖKB-Leitbild mit den Obmännern sowie den Funktionärinnen und Funktionären vor Ort durcharbeiten und diskutieren. Die Bezirksveranstaltungen und die jährlichen Mitgliederversammlungen sind die geeigneten Foren dazu.

Ehrengäste bei der Leitbildpräsentation

OÖKB-Ehrenmitglied Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
 OÖKB-EM WKÖ-Präsident Dr. Christoph Leitl
 OÖKB-EM RLB-OÖ-GenDir. a. D. Dr. Ludwig Scharinger
 Vizepräsident des Europaparlaments und MEP Mag. Othmar Karas
 S. E. Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz
 Gründer der PINDL-Privatschulen Alois Pindl (im 95. Lj.)
 NR-Abg. Dr. Werner Neubauer
 LABg. Anton Hüttmayr
 Konsul der Republik Kosovo Imer Lladrovci mit Gattin
 BKV-Präsident Hans Schiener mit Gattin (Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung)
 ÖKB-Präsident BR a. D. Bgm. a. D. Vzlt. i. R. Ludwig Bieringer
 ÖKB-Vizepräsident Hans Glöckl
 ÖKB-LV-NÖ-Vizepräsident Augustin Hüdl
 Obmann Verein der OÖ in Wien Dr. Engelbert Petrasch
 Kulturreferent Verein der OÖ in Wien HR Dr. Fritz Mairleitner
 ÖSK-Generalsekretär Obst. i. R. Alexander Barthou
 ÖSK-Kurator Brigadier a. D. Dr. Hans Kaser
 ADir. Peter Schober (MilKdo. OÖ)
 Chefinspektor Ernst Rafetseder (BM.I. SiAk BZOÖ)
 Mag. Norbert Loidol (Leiter der Kriegerdenkmalstudie)
 Bläserquartett Neumarkt i. M.

Wir fördern Frieden

Parallel dazu wäre nun das OÖKB-Leitbild von den Bezirksobmännern und den Obmännern an die Opinion Leader unserer Gesellschaft, d. h. politische Mandatäre, Bezirkshauptleute, Bürgermeister, Funktionärinnen und Funktionäre befreundeter Organisationen etc., heranzutragen. Dabei wäre unser Leitspruch „Wir fördern Frieden!“ zu erklären. Der Folder (A4 und A5) und der Flyer wären weiterzureichen, aber auch in den Schaukästen auszuhängen. Dieser Vorgang wäre bis zum Herbst dieses Jahres abzuschließen. Alles zusammen eine klare Führungsaufgabe des OÖKB-Landesvorstandes. Für die OÖKB-Leitbildpräsentation danke ich im Besonderen unserem geschätzten Ehrenmitglied Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, welcher uns den Steinernen Saal im oö. Landhaus zur Verfügung gestellt und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum anschließenden festlichen Empfang eingeladen hat.

GJ ROZENITS

Theater-Spielgemeinschaft
Mettmach

„Glockenläuten im Sauwald“



Volkskomödie von
Veronika Pernthaner

Tel.: 0664 / 4163818
 E-Mail:
 office@theatermettmach.at

Freitag, 4. Juli
 Donnerstag, 17. Juli
 Donnerstag, 24. Juli
 Samstag, 5. Juli
 Freitag, 18. Juli
 Freitag, 25. Juli
 Donnerstag, 10. Juli
 Samstag, 19. Juli
 Samstag, 26. Juli

Spielbeginn immer 20 Uhr

Kartenpreise:
13,- bzw. 15,- Euro

www.theater-mettmach.at

Das Krisenmanagement der Europäischen Union

Ein wesentliches Instrument der Außenwirksamkeit der EU stellt das Militär dar. Als eines der Elemente der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) leistet es im Rahmen der EU-Außen- und -Sicherheitspolitik einen wichtigen Beitrag, dass Europa auf Krisen reagieren und in einer zunehmend multipolaren Welt die EU ihre Interessen sichern kann.

Kernelemente der militärischen Dimension sind der EU-Militärausschuss (Ratsarbeitsgruppe zur Einbindung der militärischen Expertise der Mitgliedstaaten), der EU-Militärstab als Teil des Auswärtigen Dienstes der EU und natürlich die militärischen Beitragsleistungen der Mitgliedstaaten bei militärischen Maßnahmen in Krisengebieten. Eine Entscheidung zum Einsatz für eine militärische Intervention wird durch die Mitgliedstaaten nach dem Einstimmigkeitsprinzip getroffen und eine Teilnahme erfolgt ausschließlich auf freiwilliger Basis.

Die Planung der militärischen Einsätze der EU, d. h. Erstellung des Krisenmanagementkonzepts, läuft unter der Verantwortung der Hohen Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik im Europäischen Auswärtigen Dienst: v. a. im Direktorat Krisenmanagement und Planung und im EU-Militärstab, dessen Leiter der österreichische Generalleutnant Mag. Wolfgang Wosolsobe ist. Alle EU-Krisenbewältigungsmissionen, egal ob zivil und/oder militärisch, werden je nach Bedarf zusammengestellt. Sie können



Bosnien-Herzegowina – Sarajewo: Der Kommandant von EUFOR ALTHEA, Generalmajor Mag. Dieter Heidecker, mit der Reisegruppe der 4. Balkan-Studienreise 2013 – nächste Balkan-Studienreise: 15. bis 22. August 2014.

eine Personalstärke von wenigen Einzelpersonen bis zu mehreren Tausend umfassen. Alle Missionen werden regelmäßig evaluiert, um rasch Änderungen in Ausrichtung, Struktur und Umfang durchführen zu können. Derzeit betreibt die EU zwölf zivile und vier militärische Missionen/Operationen.

Neue Herausforderung: EUFOR CAR

Seit dem Putsch von vorwiegend islamischen Rebellen im März 2013 entwickelt sich die Zentralafrikanische Republik zunehmend zu einem gescheiterten Staat. Die andauernden bürgerkriegsartigen Kämpfe im Land haben zu einer humanitären Katastrophe geführt. Aktuell sind über 1 Mio. Menschen auf der Flucht, alleine in der Hauptstadt Bangui werden über 500.000 intern Vertriebene gezählt. Um einen Genozid zu verhindern, entsandte Frankreich auf Basis eines

UNO-Sicherheitsratsbeschlusses militärische Kräfte. Zusätzlich begann die Afrikanische Union (AU) die wenig erfolgreiche Mission MICOPAX (Mission for the consolidation of Peace in Central African Republic) zu übernehmen und unter dem Namen MISCA zur Stabilisierung und Unterstützung des Landes umzubauen. Um diesen Prozess zu unterstützen, hat der Rat der Europäischen Union am 10. Februar 2014 beschlossen, im Rahmen der GSVP die militärische Operation EUFOR RCA zu etablieren.

Österreichische Beteiligung an EU-Einsätzen

Österreich ist bei EUFOR ALTHEA der stärkste EU-Truppensteller und deckt mit Generalmajor Mag. Dieter Heidecker auch die Funktion des Force Commanders ab. Auf EU-Ebene wird dieser Einsatz nur mehr durch eine kleine Gruppe von Mitgliedstaaten in seiner exekutiven Form unterstützt.

An der Ausbildungsmission in Mali wirkt Österreich lediglich geringfügig mit.

Bei der in Entstehung begriffenen Operation in der Zentralafrikanischen Republik unterstützt Österreich mit Stabspersonal im Führungskommando in Larissa (Griechenland).

Österreich ist eines von sechs EU-Mitgliedern, die nicht gleichzeitig Mitglieder der NATO sind. Tendenziell entwickeln sich militärische EU Missionen und -Operationen in Richtung „Nicht-Exekutiver Ausbildungs- und Beratungsmissionen“ sowie kurzfristig aktivierter exekutiver Überbrückungsmissionen zur Unterstützung anderer internationaler Organisationen wie Afrikanische Union (AU) oder Vereinte Nationen (UNO). Zu einem klaren geografischen Schwerpunkt entwickelt sich der afrikanische Kontinent. Insgesamt könnte Österreich weitere wertvolle Beiträge einbringen.

Zivile und militärische Einsätze der EU im Überblick

- EUMM GEORGIA (European Union Monitoring Mission GEORGIA) – Überwachungsmission in GEORGIEN
- EUBAM RAFAH (European Union Border Assistance Mission RAFAH) – Unterstützende Grenzkontrollmission am palästinensisch-ägyptischen Grenzübergang in RAFAH
- EUPOL COPPS (European Union Police Mission and Co-ordinating Office for PALESTINIAN Police Support) – Integrierte Polizeiunterstützungsmission in PALÄSTINA
- EUBAM MOLDAWIEN/UKRAINE (European Union Border Assistance Mission in MOLDAWIEN und der UKRAINE) – Grenzkontrollmission der EU an der moldauisch-ukrainischen Grenze zur Unterbindung des Waffen-, Menschen- und Drogenschmuggels von und nach TRANSNISTRIEN
- EULEX KOSOVO – Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union im KOSOVO
- EUJUST LEX – Integrierte Rechtsstaatsmission der EU im IRAK
- EUPOL AFGHANISTAN (European Union Police Mission in AFGHANISTAN) – Polizeimission in AFGHANISTAN
- EUPOL RD CONGO (European Union Police Mission in the République Démocratique du CONGO) – Polizeimission in der DR KONGO
- EUCAP NESTOR (European Union Capacity Building Mission

- Nestor) – zivile Mission zum Aufbau regionaler maritimer Fähigkeiten am Horn von AFRIKA (SOMALIA, DJIBOUTI, SEYCHELLEN und zukünftig auch in KENIA und TANSANIA geplant)
- EUAVSEC SOUTH SUDAN (European Aviation Security Mission in SOUTH SUDAN) – Unterstützungsmission zur Verbesserung der Sicherheit am Flughafen JUBA
- EUCAP SAHEL NIGER (European Union Capacity Building Mission in NIGER) – Sicherheit und Entwicklung in der SAHEL-Zone
- EUSEC RD CONGO (European Union Security Sector Reform Mission in the République Démocratique du CONGO) – Mission zur Unterstützung der Sicherheitssektor-Reform in der DR KONGO
- EUFOR ALTHEA (European Union Force ALTHEA) – Militärische Operation zur Stabilisierung von BOSNIEN UND HERZEGOWINA (Fortsetzung der Aufgaben der ehemaligen NATO-geführten Operation SFOR durch die Europäische Union)
- EUTM MALI (European Union Training Mission in MALI) – militärische Grundlagenausbildung und Beratung der malischen Streitkräfte
- EUNAVFOR ATALANTA (European Naval Force Atalanta) – Militärmission durch Marinekräfte zur Bekämpfung der Piraterie vor der Küste SOMALIAS
- EUTM SOMALIA (EU Training Mission in SOMALIA) – Militärische Ausbildung von somalischen Soldaten

Neuer Leiter

Mit der Neubesetzung der Leitungsfunktion durch Oberst Franz Linsboth im Frühjahr ist wieder Vertrauen in den weiteren Bestand der Ergänzungsabteilung OÖ eingeleitet.

Der Stellvertretende Kommandant der 4. PzGrenBrig hat dankend seine neue Aufgabe von Oberst Gebhart Geizler übernommen, der in der schwierigen Übergangszeit die interimistische Führung über hatte. Oberst Franz Linsboth, dem gestandenen Truppenoffizier, der schon viele Kommando- und Stabsfunktionen bekleidete, wünscht der OÖKB viel Erfolg und Freude mit der neuen Aufgabe.



Obst. Franz Linsboth ist neuer Leiter der Ergänzungsabteilung beim Militärkommando Oberösterreich

Beispielhafte Zusammenarbeit

Innenministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner nahm als Partner bei der Abschlusskonferenz, des mit sieben Millionen Euro EU-finanzierten IPA-Projekts (Instrument for Pre-Accession Assistance), am 24. April in Sarajewo teil.

Dabei haben in Bosnien-Herzegowina elf Langzeitexperten aus Österreich, Ungarn, Slowenien und Brandenburg ihren Kolle-

gen die Standards und Methoden zum Aufbau eines effektiven Grenzschutzes und zur Bekämpfung organisierter Kriminalität, von transnationalem Terrorismus, Korruption und Geldwäsche vermittelt.

Mit Kroatien liegt Bosnien seit 1. Juli an 1.000 km EU Außengrenze. In Trainings und Workshops Projekts wurden 1.600 Grenzbeam-

ten/innen in best-Practices beim Grenzschutz vertraut gemacht.

Im Rahmen des Projekts ist der erste Serious and Organised Crime Threat Assessment-Bericht (SOCTA) erstellt worden.

Er ist künftig strategische Grundlage Bosniens zur Bekämpfung von Geldwäsche, Drogenhandel oder Terroris-



Das Projekt ist ein Höhepunkt grenzüberschreitender Zusammenarbeit zwischen Bosnien-Herzegowina und Österreich. Es ist wieder ein Kapitel der langen Kooperation und Freundschaft zwischen den Ländern geschrieben worden, stellte die BMI Mag.^a Mikl-Leitner fest. Im Bild mit den Konferenzteilnehmern in Sarajewo.

Verdiente Feuerwehrkameraden geehrt OÖKB-Kreuz – Irrtum und Tatsache

Am 23. Juni sind im Steinernen Saal des Linzer Landhauses von LH Dr. Josef Pühringer und LR Max Hiegelsberger Landesauszeichnungen an verdiente Feuerwehrkommandanten verliehen worden. Das Landesfeuerwehr-Kommando, zahlreiche Ehrengäste und die Familien der Geehrten folgten dem Festakt. Der ehrenamtliche Einsatz der Kamerad(innen) der Feuerwehren, die dazu einen Großteil ihrer Freizeit einsetzen und nicht selten ihre Gesundheit oder sogar ihr Leben für ihre Mitmenschen riskieren, verdient besondere Würdigung, stellte LH

Dr. Pühringer fest. Landesrat Max Hiegelsberger schloss sich mit dem Hinweis auf die hohe Führungsqualität und das Mitwirken der Geehrten an der Entwicklung des Feuerwehrwesens in OÖ den Dankesworten an. Landesbranddirektor Dr. Wolfgang Kronsteiner sprach ihnen im Namen des LFK den Dank und die Anerkennung für viele Jahre Engagement aus. Auch der OÖKB schließt sich dem Dank und den Glückwünschen an, nicht zuletzt, weil auch viele Mitglieder Kameraden der oö. Feuerwehren sind und wir deren Leistung zu schätzen wissen.



Hartnäckig hält sich der Irrtum, dass das Kreuz in den Fahnen, auf Urkunden und den Auszeichnungen des Kameradschaftsbundes das Eis-

erne Kreuz deutscher Herkunft sei. Tatsache ist, dass es sich um ein zutiefst österreichisches Symbol, nämlich das Leopoldkruz handelt. Am besten erkennbar durch die gerundete Form der Kreuzbalken zum rein rechtwinkligen Deutschen oder Eisernen Kreuz.

Dazu schreibt der ÖKB-Bundesordensreferent Obst. dhmfD Mag. Peter Steiner: Das im ÖKB verwendete Kreuz ist österreichischen Ursprungs und hat eine lange Tradition. Im Jahre 1808 hat Kaiser Franz I. den Leopold-Orden geschaffen. Dieser war ein Verdienstorden, der für zivile und militärische Verdienste bis 1918 verliehen wurde. Der Orden wurde zur Erinnerung an seinen Vater,

Kaiser Leopold II., benannt. Das für diesen Orden gestaltete Ordenskruz ist ein Tatzenkruz mit geschwungenen Kreuzarmen und eingebogenen Kreuzenden. Das Kreuz fand erstmals bei Stiftung des Leopold-Ordens Verwendung.

Seit damals wird es als Leopoldkruz oder „Tatzenkruz leopoldinischen Typs“ bezeichnet. Ab 1849 ist es im von Kaiser Franz Joseph I. gestifteten Militärverdienstkreuz und Militärdienstzeichen verwendet worden. Ab ca. 1880 bekamen es österreichische Krieger- und Veteranenvereine für j. Mitgliedschaft verliehen. Diese Orden waren den Militärdienstzeichen bis auf das Mittelschild oder einen Lorbeerkranz zwischen den Armen sehr ähnlich. In der Zwischenkriegszeit ab 1934 ist es als Militärdienstzeichen verliehen worden. Das ÖBH hat es als Bundesheer-Dienstzeichen 1963 eingeführt.

Mit anderer Bezeichnung wird es bis heute unverändert verliehen. Seit 1989 zielt es die höchste militärische Auszeichnung der Republik als Militärverdienstzeichen. Auch das ÖBH-Wehrdienstzeichen schmückt das Leopoldkruz bis heute.



Der OÖKB gratuliert den verdienten Feuerwehrkameraden, welche im Steinernen Saal des oö. Landhauses mit den Ehrenzeichen in Silber oder dem Verdienstzeichen in Gold und Silber des Landes Oberösterreich ausgezeichnet wurden.

Gesellschaft ohne Gemeinschaft?

Warum die Gesellschaft Organisationen wie den Kameradschaftsbund braucht.

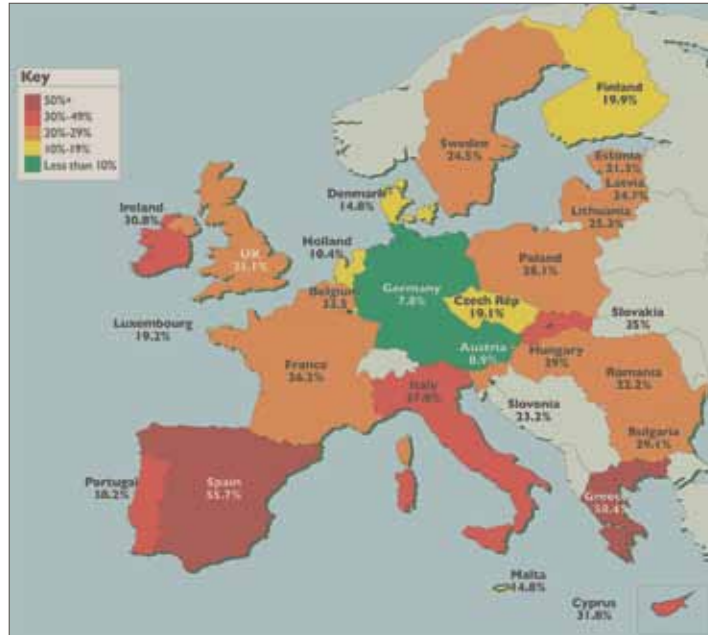
Unsere Gesellschaft verändert sich laufend. Globalisierung, neue Kommunikationsmedien beeinflussen das Verhalten des Einzelnen. Auch bessere Verkehrsinfrastruktur ermöglicht weite Wege zum Arbeitsort und schnelles Reisen.

Individualität wird immer mehr großgeschrieben. Immer mehr Menschen geht es nur mehr um die egozentrische Selbstverwirklichung. Gemeinschaft behindert da nur. Daher Skepsis gegen jede persönliche Verpflichtung, ob Ehe und Familie oder auch jene, die von Institutionen und Organisationen ausgehen.

Kirche oder Vereine werden durch Lifestyles und Szenen ersetzt. Karrieren sind nicht mehr von dauerhafter verlässlicher Arbeit, sondern von Flexibilität abhängig. Der nur mit traditionellen Werten, wie Geduld, Solidarität und Treue, erreichbare Erfolg durch nachhaltige Zufriedenheit wird gegen das Glück des Augenblicks getauscht. Daher bestimmen heute Produkte, die wir kaufen, wer wir sind. Das Image und nicht die Persönlichkeit wird zum Maß der Dinge. Der Lebensstil und nicht der Mensch steht im Mittelpunkt.

„Alles ist möglich, aber nix ist fix!“

Die scheinbar besten Chancen in der „Will-haben-Gesellschaft“ hat der, der immer mehr Verantwortung selbst übernimmt. Er hat aber auch das Risiko und den Leistungsdruck. Manche Jugend-



In ganz Europa hat Jugendarbeitslosigkeit nicht alleine wirtschaftliche Ursachen auch Veränderungen in der Gesellschaft wirken mit.

liche mit mäßigen Schulzeugnissen kapitulieren vor solchen Aussichten innerlich und plagen sich erst gar nicht mehr mit Berufsausbildung herum. Familien und ihre Werthaltung haben diese früher meist abgefangen und unterstützt.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist daher nicht nur durch Wirtschaftskrisen gestiegen. Sie ist auch Ergebnis einer schleichenden Gesellschaftskrise, die einen trügerischen Wertewandel in die Familien, als Rückgrat der Gesellschaft, getragen hat.

„Es gibt nichts Schlimmeres, als alt zu sein“

Vital, aktiv, frei und unabhängig zu sein, ist das Lebensideal für alle Altersgruppen. Dieser „Jugendwahn“ gilt als gesellschaftliches

Ideal. Wer kauft, was Jugendliche kaufen, wer sich kleidet wie sie, blendet sein „Alter“ aus und vermittelt das Gefühl, dazuzugehören. Aber wozu? Einer Gesellschaft ohne Gemeinschaft?

Leben in der virtuellen Welt

Die virtuelle Gemeinschaft wird nicht mehr durch TV und Radio geprägt. Dort interessieren nur noch „Special Interest“ wie Liebesserien und Beiträge, über die man mitreden können muss. Das Internet ist zum Leitmedium avanciert. 75 % der 19 bis 29-Jährigen steigen einmal täglich ein und treffen virtuelle Freunde in sozialen Netzwerken. Auch hier wieder Freundschaft ohne Verpflichtung und Verantwortung. „Social Communities“ können sich vor Mitgliedern nicht retten. Aber die Mitgliedszahlen bei Vereinen sind rückläufig. „Online Communities“ sind für junge Menschen Orientierungshilfen mit hoher Glaubwürdigkeit. Aber wer stellt sicher, dass sie nicht nur der Manipulation dienen (z. B. Guerilla-Marketing)?

Fazit ist, dass es trotzdem die beste aller bisherigen Zeiten ist, in der man leben kann.

Zu jeder Zeit der Geschichte haben sich Jung und Alt gegenseitig kritisiert und Gesellschaften verändert. Das ist Entwicklung und gut so. Veränderungen bergen aber immer auch Risiken in sich. Gesellschaftliche Veränderungen gehen schleichend vor sich. Wenn

man sie erkennt, sind Fehlentwicklungen oft nicht mehr zu steuern. Unsere Geschichte sollte uns lehren, aufmerksam zu sein. Wenn nicht Leistung zählt, sondern nur die Gier nach dem schnellen Erfolg. Was, wenn nicht mehr der Mensch, sondern nur mehr seine Erscheinung nach außen von Bedeutung ist. Ein Witz veranschaulicht die Ergebnisse dieser Haltung am besten:

Zwei Männer laufen vor einem Löwen davon. Der eine ruft nach einer Weile: „Ich muss stehen bleiben! Ich kann nicht so schnell wie der Löwe laufen!“ Darauf der andere: „Ich auch nicht, aber das macht nichts, solange ich schneller laufe wie du!“

Was dürfen wir von einer solchen Gesellschaft, die Schwächere zurücklässt, erwarten?

„Nur“ Verlust an Menschlichkeit und gelebter sozialer Verantwortung? Damit geht vor allem Vertrauen, in die Gesellschaft und ihre „Opinion Leader“ verloren. Vertrauen das Sicherheit gibt und damit Grundlage für jede Entwicklung ist.

Tradition ist eine Ausdrucksform von Verlässlichkeit auf Basis „langfristiger Einschätzbarkeit“ und erzeugt Vertrauen. Menschen brauchen in einer permanent Spitzenleistung fordernden Gesellschaft vertrauensvollen Halt durch am Menschen und nicht nur an der „Human Resource“ interessierte Gemeinschaften. Der ÖÖKB orientiert sich am Wert des Menschen. Vertrauen, Zusammenhalt wie im Kameradschaftsbund sind wichtiger denn je. Der Einzelne findet dort eine „Plattform“, auf der sich „echte Menschen“ und nicht virtuelle Freunde treffen. Dort wird er als Person geschätzt und nicht wegen der Form und Ästhetik seiner Selbstdarstellung. Vor allem aber wird dort Gesellschaft als echte Gemeinschaft erlebt, die weder Schwächere, Alte oder Kranke zurücklässt. Es wird gesellschaftliche sowie soziale Verantwortung mit Freude vorgelebt.

Der ÖÖKB ist nicht nur ein Verein einer elitären Spitze, sondern der Verein aus der Mitte des Volkes, die das Fundament der Gesellschaft ist. Das sollten „wir Kamerad(inn)en“ den Mitmenschen verraten. Denn wie heißt es: „Man kann Gold vergraben, wenn man es niemand verrät, wird es keiner suchen!“

BENNO SCHINAGL



Virtuelle Medienwelt: für die nach 1980 Geborenen so real wie virtuelle Freunde

Delegiertentag der Bayerischen Kameraden- und Soldatenvereinigung (BKV)

Ende Juni d. J. hielt der langjährige Partnerverband des OÖKB, die Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung (BKV), in Nördlingen den 22. Landesdelegiertentag ab. Bereits 1959, also wenige Jahre nach der Gründung des OÖKB um 1953, schlossen die beiden Verbände eine Partnerschaft ab. Die BKV ist aus dem 1874 gegründeten bayerischen Kriegerbund hervorgegangen.

So wie der OÖKB tritt die BKV für die Erhaltung des Friedens in Freiheit, die Förderung der Wehrebereitschaft, die Pflege der Kameradschaft und die Unterstützung der Kriegsgräberfürsorge ein und fordert ausreichende und schlagkräftige Streitkräfte zur Erhaltung von Frieden in Freiheit.

Heute besteht die BKV aus 781 Kameradschaften und hat 65.742 zahlende Einzelmitglieder. Zum Delegiertentag am 28. Juni 2014 waren knapp 500 Kameradinnen und Kameraden aus dem Freistaat Bayern angereist.

Als Partnervertreter erhielt ich die Möglichkeit, eine Ansprache zu halten. Aufgrund des historischen



BKV-Präsident Hans Schiener

Tages führte er nach einigen Grußworten und einer kurzen Vorstellung des OÖKB-Leitbildes Folgendes aus:

Auf der Titelseite einer hiesigen Zeitung findet sich heute die Überschrift:

„100 Jahre Sarajevo – Der Weg in die Katastrophe! Wie zwei Schüsse die Welt für immer veränderten!“ Das war der 28. Juni 1914. Dem folgte der 1. Weltkrieg mit 17 Mio. Toten und als Revanche für diesen der 2. Weltkrieg mit insgesamt 60 Mio. Toten, aber auch mit einer noch nie dagewesenen Menschenverachtung und Massenmorden.

Ein Jahr vor dem 1. Weltkrieg, also 1913, wurde im Gedenken an die

92.000 Toten bzw. Verwundeten sowie dem Sieg über Napoleon I. in der Schlacht von Leipzig (16. bis 19. Oktober 1813) das „Völkerschlachtdenkmal“ mit 91 m Höhe eingeweiht. Das Motto der Veranstaltung im Jahr 1913 war: „Nie wieder Krieg!“

Aber zwischen 1813 und 1913 lagen u. a. die Schlacht von Waterloo (18. Juni 1815) mit dem endgültigen Sieg über Napoleon I., die Schlacht von Solferino (24. Juni 1859) mit der Niederlage Österreichs und der nachfolgenden Gründung des Roten Kreuzes, die Schlacht von Königgrätz (3. Juli 1866) mit der Übernahme der Führungsmacht in Deutschland durch Preußen unter Reichskanzler Bismarck, die Schlacht von Sedan (1. September 1870) mit der anschließenden Proklamierung des deutschen Kaiserreiches am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal des Schlosses Versailles, aber auch die Gräueltaten in den Kolonialgebieten der Europäer, wie z. B. die Ermordung von über 12 Mio. Menschen im Kongo (50 % der Bevölkerung) zwischen 1888 und 1908 im Privatbesitz des Königs der Belgier Leopold II.

Heute, etwas über 200 Jahre nach der Schlacht von Leipzig, sind wir am Weg zu einem vereinten Europa als Europäische Union. Nun haben wir die Chance, Europa anders zu gestalten – als Kontinent des Friedens. Dabei stehen wir allerdings erst am Beginn der Entwicklung. Und leider unterliegen wir viel zu oft Ehrlichkeit und Offenheit dem politischen Konsens. Die Situation in der Ukraine und der Völkerrechtsbruch durch die Russische Föderation sind klare Zeichen dafür. Nichtsdestotrotz ist die EU unsere Chance für globalen Frieden.

Wir vom OÖKB gestalten gesellschaftspolitisch aktiv mit und verstehen uns auch als Gewissen der Politik. Wir greifen gesellschaftliche Themen auf und kommunizieren diese entsprechend. Und mit unserem Eintreten für die Erhaltung der Allgemeinen Wehrpflicht hatten wir auch Erfolg.

Zurückkommend auf den heutigen Gedenktag muss klar gesagt werden, dass nicht Soldatinnen und Soldaten Kriege verursachen, sondern diese das Ergebnis schlechter und verfehlter Politik sind!“

8 Tage Balkan-Reise 15. August bis 22. August 2014 710,- Euro

Wir besuchen ...

- Land und Leute in Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Albanien, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Rumänien und Ungarn
- die internationalen Truppen von EUFOR ALTHEA (Sarajewo) und von KFOR (Prishtina) sowie internationale Einrichtungen und Gedenkstätten
- Ministerien und staatliche Einrichtungen sowie Österreichische Botschaften in den Reiseländern Serbien, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Budapest

Ein besonderes Erlebnis ...

Leistungen: Busfahrt, 7 x FP in *** bzw. **** Hotels
EZ-Zuschlag: ca. 250 Euro
Reisebegleitung: Ing. MMag. Günther J. Rozenits

5. Balkan-Studienreise von 15. August 2014 bis 22. August 2014

Am 28. Juli 1914, also genau vor 100 Jahren, entbrannte am Balkan der 1. Weltkrieg. Millionen von Menschen verloren das Leben und Abermillionen die Heimat. Jahrhundertalte Reiche zerfielen und Europa sowie die Welt wurden neu geordnet. Der Balkan war ein Ausgangspunkt dieser Entwicklung und nun – im Jahr 2014 – herrscht noch immer Unruhe in der Region. Anknüpfend an die erfolgreichen Studienreisen seit 2007 werden die Geschichte des Balkans und die Auswirkungen derselben auf die Entwicklungen in Europa betrachtet. Der Blick in die Region eröffnet die Chance, die Komplexität der politischen Gegebenheiten zu erfassen.

„Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen – ARB 92 in der aktuellen Fassung“ gemäß § 7 BGBl. II Nr. 316/99. Der Reisepreis ist frühestens 20 Tage vor Reiseantritt gegen Übermittlung der Reiseunterlagen zu bezahlen! Einzahlung ab 28. Juni 2014 Eintragsnummer beim BMWA: 2006/0049.

Wichtige Information zur Insolvenzabsicherung: „Zahlen Sie nicht mehr als 10 v. H. (d. s. 10 %) des Reisepreises als Anzahlung, die Restzahlung nicht früher als 20 Tage vor Reiseantritt“. Information: Wir empfehlen unbedingt, eine Busreiseversicherung abzuschließen! Mindestreiseteilnehmer 25 Personen.

Veranstalter: **Margarete Heiligenbrunner** Reise- und Verkehrsgistik, 4212 Neumarkt, Schallersdorf 25, Tel.: 0664/1908622.
Bankgarantie: Raiffeisenbank Region Freistadt, 4212 Neumarkt
Abwickler: Europäische Reiseversicherung AG, Kratochwjle-Str. 4, 1220 Wien, Tel.: 01/3172500199.

1. Fr. 15. August WELS – Budapest
2. Sa. 16. August Budapest – Belgrad
3. So. 17. August Belgrad – Skopje
4. Mo. 18. August Skopje – Prishtina
5. Di. 19. August Prishtina – Kruja
„Partner Österreich – Albanien“
6. Mi. 20. August Kruja – Trebinje
7. Do. 21. August Trebinje – Sarajewo
„100 Jahre Beginn 1. Weltkrieg“
8. Fr. 22. August Sarajewo – WELS



Stark verwurzelt in Oberösterreich

Mit mehr als 440 Bankstellen sind wir in Oberösterreich stark verwurzelt und stehen für Stabilität, Kompetenz und Kundenorientierung. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige Strategie und sind sicher, verlässlich und nahe bei unseren Kunden.

www.raiffeisen-ooe.at
[f.com/raiffeisenooe](https://www.facebook.com/raiffeisenooe)



**Raiffeisen
Meine Bank**

**Impulse
für die
Region**

OÖKB-Landesmeisterschaften im Scharfschießen 2014

Termin: Samstag, 23. August 2014, von 11 bis 18 Uhr
Ort: Schießanlage des Sportschützenverein Marchtrenk, Gh. Ufermann

Schießbestimmungen zur OÖKB-Landesmeisterschaft im Scharfschießen

- Geschossen wird mit Kleinkalibersportgewehren auf 50 Meter
- 15 Schuss pro Mann = 5 Probe + 10 Wertung (Kosten pro Schützen € 10,-)
- Für die Mannschaftswertung werden jeweils die vier besten Schütz(inn)en der Ortsgruppe gewertet (daher kein gesondertes Schießen erforderlich).
- Gewertet wird in folgenden Gruppen
 1. Kameraden allgemeine Klasse
 2. Kameradinnen Damen allgemeine Klasse
 3. Jugendklasse im Alter von 10 bis 17 Jahren
- Durch die Einführung des Schießleistungsabzeichens ergibt sich die Möglichkeit, mehrere Serien zu schießen. Aus diesem Grund wird festgelegt, dass nur die „ERSTE“ Serie für die Wertung zur Landesmeisterschaft herangezogen wird.

Zum Erwerb des OÖKB-Schießleistungsabzeichens

GOLD: 100–94 Ringe

SILBER: 93–86 Ringe

BRONZE: 85–78 Ringe

- Schützen, die die geforderte Anzahl der Ringe im Rahmen der Wertung der Landesmeisterschaft erreichen, können vor der Siegerehrung das „OÖKB-Schießleistungsabzeichen“ für € 12,- Unkostenbeitrages erwerben.
- Erreicht ein Schütze die erforderliche Ringanzahl in der LM-Wertung nicht, kann er für einen Unkostenbeitrag von € 10,- eine weitere Serie für das Leistungsabzeichen schießen.

Sicherheitsbestimmungen und Haftung

1. Für Gehörschäden mangels Einhaltung der Gehörschutzpflicht übernimmt der Veranstalter keine Haftung.
2. Der Schütze haftet für den ordnungsgemäßen Umgang mit der Waffe und den abgegebenen Schuss persönlich.
3. Das Mitbringen von Waffen oder Munition ist verboten.
4. Es gelten alle Bestimmungen des Sportschützenvereines Marchtrenk.
5. Kfz können am Gelände abgestellt werden.
6. Für eingebrachte Gegenstände und Fahrzeuge wird von den Veranstaltern keine Haftung übernommen.
7. Den Anweisungen des Schießplatzpersonals ist in jedem Fall Folge zu leisten.



Verpflegung

Gulasch aus der Gulaschkanone, Bratwürste, Bauerkrapfen und Kaffee bietet die OG Oftering an.

Organisation und Ablauf

1. Meldung der Ortsverbände mit Angabe der Anzahl der Teilnehmer und des gewünschten Termins ist bis spätestens 8. August 2014 einzubringen.
2. Anmeldungen bzw. Terminabsprachen bitte nur an die Mailadresse: guenther.mueller.stwm@hotmail.com bzw. Mobil: 0664 / 130 36 04
3. Am Tag der Meisterschaft wird ersucht, ca. 15 Minuten vor dem bekannt gegebenen Termin bereitzustehen (Ausfüllen der Schießblätter, ...).
4. Nach Bezahlung des Unkostenbeitrages € 10,- und Erhalt der Schießkarte kann der Schütze in die Schießhalle eintreten.
5. Die Siegerehrung ist für 19 Uhr vorgesehen.

9. OÖKB-LANDESMEISTERSCHAFT IM ASPHALTSTOCKSCHIESSEN

Termin: 5. und 6. September 2014

Ort: Stockschützenhalle Tiefgraben bei Mondsee

Anmeldung: Franz Hufnagl, Tel. 06234/7061, Mobil 0664/2121068 ab 17 Uhr, E-Mail: f.hufnagl@aon.at

Startgeld: 25 Euro pro Mannschaft. Zahlbar vor den Turnieren.

Vor Ort meldet der Mannschaftsführer die Moarschaft an. Bitte bei Anmeldung den Starttermin angeben.

Anmeldeschluss: 17. 8. 2014 (max. 29 Moarschaften). Bitte ehestmöglich anmelden!

Teilnahmebedingungen: Bahnauswahl und Einteilung erfolgt nach dem Einlangen der Anmeldungen. Geschossen werden je Wertung sechs Kehren. Schiedsrichterentscheidung ist jedenfalls anzuerkennen. Geschossen wird nach Regeln des IER (keine Plattenbeschränkung). Schiedsrichter werden am Turnierbeginn bekannt gegeben.

Die Stockschützen und Moarschaften haften für Schäden und Unfälle selbst. Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für Schäden und mitgebrachte Gegenstände. Die Anmeldung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes.

Es finden vier Vorausscheidungen statt:

Vorrunde A Freitag, 5. September 2014 (max. 9 Mannschaften)
Beginn 18.30 Uhr

Vorrunde B Samstag, 6. September 2014 (max. 20 Mannschaften)
Beginn 8 Uhr

Finale Samstag, 6. September 2014, Beginn zirka 14 Uhr

Siegerehrung: Preise für jede Mannschaft.

Während des Turniers besteht die Möglichkeit zum Kauf von Imbissen und Getränken vor Ort!

ANMELDEKARTE

NAME DER ORTSGRUPPE/DES STADTVERBANDES:

MOAR:

ADRESSE:

TEL.-NR., E-MAIL:

DATUM DER ANMELDUNG:

ERFOLGT DURCH:

ANMELDUNG BEI FRANZ HUFNAGL PER TEL. 06234/7061
 MOBIL 0664/2121068 ODER E-MAIL: F.HUFNAGL@AON.AT

